

10 unter 100 Euro pro m²

Gartenwelten-Ausstellung und Führungen des bdla Berlin-Brandenburg

Von Marianne Mommsen

Das Paradies ist kein Gebäude, sondern ein Garten.« Mit diesen Worten des kanadischen Architekten Moshe Safdie eröffnete der Architekturkritiker Ulf Meyer die Ausstellung »10 unter 100 Euro pro m² – Gartenwelten« am 19. September 2005 in Berlin.

Die Exposition, organisiert durch den bdla Berlin-Brandenburg, war bis 10. November zu Gast in den Galerieräumen des BDA-Landesverbandes Berlin, und war Teil einer durch besagten Landesverband initiierten Ausstellungsreihe zum Thema kostengünstiges Bauen. Gezeigt wurden zehn Beispiele aktueller Landschaftsarchitektur, die gute Gestaltung mit kostengünstiger Umsetzung verbinden. Zusammengestellt durch ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren begrenzte die Ausstellung sich nicht auf das Thema des Gartens, sondern umfasste die ganze Bandbreite des Berufsfeldes vom mehrere ha großen Siedlungsgrün bis zum 300 m² großen privaten Hausgarten. Bewerben konnten sich Landschaftsarchitekten Berlins und Brandenburgs mit einem realisiertem Projekt einschließlich der Angaben zu den Baukosten. Für die verschiedenen Kategorien galten unterschiedliche Grenzwerte. Während der steinerne Platz bis 120 Euro pro m² noch als kostengünstig galt, lag der Grenzwert für einen Park ab sechs ha bei 30 Euro pro m².

Unter dem Motto »Qualität für wenig Geld« wurden in dieser Ausstellung sehr unterschiedliche Projekte zusammengefasst.

Die Außenanlagen der Mensa auf dem Campus Buch (Fugmann und Janotta), eine große Terrasse, die vom Gebäude in den Garten überleitet, die Außenanlagen des Helmholtzhauses MDC (Mettler Landschaftsarchitekten), ein klar strukturierter Freiraum für Ruhe und Kommunikation, der Wuhlepark in Marzahn (Gruppe F), der den Übergang zwischen Stadtquartieren und Landschaftsraum differenziert gestaltet. Zum Stadtbau Ost zwei realisierte Projekte, den Grünen Bogen Paunsdorf in Leipzig (Häfner/Jiménez) sowie die Südspitze Marzahn (Birgit Hammer). In Leipzig wurde der Siedlungsraum durch die Integration eines naturschutzwürdigen ehemaligen Manövergeländes, welches ganzjährig von Pferden und Rindern beweidet wird, aufgewertet. In Marzahn wurde die Fläche eines ehemaligen Hochhauses mit dem Experiment einer pflegeleichten Präriepflanzung angelegt. Der Hans-Baluschek-Park (Büro Kiefer), eine attraktive städtische Promenade von der Papestraße zum S-Bahnhof Priesterweg, an der vielfältige Stationen zum Rasten oder Spielen einladen, der Stadtplatz am Wasserbogen in Spandau (Mettler Landschaftsarchitektur), ein angenehmer Aufenthaltsort am Wasser sowie der Grünzug Frankfurter Allee Süd in Lichtenberg (Röntz Landschaftsarchitektur) im Rahmen des Projekts Urban II, mit dem Barrieren überwunden und Beziehungen



© Birgit Hammer
Wo ehemals ein Hochhauses in den Himmel wuchs, wächst heute »eine Prärie im urbanen Raum«. »Südspitze Marzahn«. Planung Birgit Hammer

zwischen vorher getrennten Wohnquartieren geschaffen werden sollen. Ein Hausgarten in Bergisch Gladbach (relais Landschaftsarchitekten), der nach Jahren des ungebremsten Pflanzenwachstums durch behutsame Eingriffe in eine differenzierte räumliche Struktur umgewandelt wurde, sowie der Gartenhof in Mitte (Topotek 1), in dem auf kleinstem Raum mit reduziertem Mitteleinsatz ein grüner Aufenthaltsraum entstand.

Zu den acht Berliner Projekten gab es darüber hinaus Führungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Gartenwelten«. Interessierten Bürgern wurde die Arbeit vom Landschaftsarchitekten vor Ort gezeigt.

Mit der Resonanz im ersten Jahr sind die Organisatoren zufrieden. Sowohl bei der Ausstellung als auch bei den Führungen waren die Besucher – allerdings hauptsächlich Fachleute – sehr interessiert, setzten sich lange und intensiv mit den Projekten auseinander. Sicher ließe sich durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit eine noch größere Gruppe von Interessierten gewinnen.

Marianne Mommsen, freie Landschaftsarchitektin bdla, relais Landschaftsarchitekten, Berlin.